

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkung zu 1. Samuel 17,54-58, entnommen einem Brief an Prof. Johannes Wichelhaus
Datum:	Geschrieben den 20. Januar 1847

„David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem, seine Waffen aber legte er in seine Hütte. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zu Abner, seinem Feldhauptmann: *Wes Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht. Der König sprach: So frage danach, wes Sohn der Jüngling sei. Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand. Und Saul sprach zu ihm: Wes Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechtes Isai, des Bethlehemiten*“ (1. Sam. 17,54-58). Daß David, damals ein Sänger am Hofe, dem Saul unbekannt war, erkläre ich mir aus der großen Eigenliebe des Königs. Wer in allem von sich selbst eingenommen ist und meint, die Welt bestehe bloß für ihn und um ihn, kann einen andern oft sehen, sich von ihm bedienen lassen, und nachher es ganz vergessen haben, wen er vor sich gehabt hat. Denn ein solcher Mensch sieht immerdar nur sich selbst und sein eigenes Tun und Treiben. Alles andere vergißt er, wohl einmal binnen einer Stunde. Daher auch alle diese Inkonsequenzen, mit denen man den Gerechten erdrückt. Man ist der Sünden, welche man gegen einen Gerechten begangen, fast nach einer Stunde ebenso wenig eingedenk als des Guten, das er einem hat zufließen lassen. Ich habe solcher Erfahrungen viele gemacht, und als ich noch jünger war, meinte ich, es fehlte den Leuten durchaus am Gedächtnis. Es fehlt ihnen aber an Herz; ihr Herz ist das Ich.